

Sonne in die berufliche Bildung

Bericht zum FAAW-Treffen beim Fachverband Elektrotechnik

von J. Berner, K. Lambrecht

Die beiden Arbeitskreise „Schulische Ausbildung“ und „Außerschulische Ausbildung“ des Fachausschusses Aus- und Weiterbildung (FAAW) fanden sich am 11. Juli zu einem Arbeitstreffen zusammen. Zu Gast war man beim Fachverband Elektrotechnik Hessen. Schwerpunkt des Treffens war die Diskussion über die vom Förderverein Kassel überarbeiteten Unterweisungspläne mit solartechnischen Schwerpunkten für die überbetriebliche berufliche Bildung für das Elektro-Installateur-Handwerk, den Gas- und Wasserinstallateur sowie den Zentralheizungs- und Lüftungsbauer. Weiter im Mittelpunkt standen die Vorbereitungen zum Workshop und zum „Runden Tisch“ während der EURO SUN '96.

Zunächst wurde den Teilnehmern des Arbeitstreffens aber durch Herrn Leon Buhl vom Dansk Teknologisk Institut ein Einblick in die Situation in Dänemark gegeben. Dort gibt es einen staatlichen Zuschuß für Solaranlagen (etwa 30 % der Gesamtkosten), wenn die Installation der Anlage von einer zertifizierten Firma durchgeführt wird. Das Zertifikat ist personengebunden. Die Weiterbildung für Monteure ist kostenlos. Sie wird vom dänischen Staat bezahlt.

In Dänemark wurden 1995 ca. 3.000 Anlagen installiert. Durch die vom Dansk Teknologisk Institut durchgeführte Abnahme aller erstmontierten Anlagen ist ein hoher Qualitätsstandard gesichert. Auch bemühen sich die Installationsbetriebe aktiv um Aufträge, um nicht im ersten Jahr ihr Zertifikat wieder zu verlieren, falls keine Solaranlage gebaut wird. Das für das Zertifikat geschaffene Logo wird inzwischen seitens der Betriebe massiv für die Werbung eingesetzt.

Daraufhin ging Herr Kurt Ledderhose vom Förderverein für Neue Technik, PV und Regenerative Energien im Handwerk e.V. Kassel in seinem Vortrag auf die Problematik in Deutschland ein. Er machte deutlich, daß der gesamte Rahmenplan zur Erstausbildung überarbeitet werden müsse, um alle neuen Techniken dar-

in einzubinden. Dafür müßten im alten Rahmenlehrplan Freiräume geschaffen werden, indem aufgeblähtes auf ein sinnvolles Maß „abgesteckt“ wird und durch Abstimmung zwischen überbetrieblicher Ausbildung und Berufsschulen Doppelhalte vermieden werden. Die Berufsbilder dürften allerdings nicht verwässert werden. Neue Unterweisungspläne würden in Kassel ab dem Winterhalbjahr 1996 eingesetzt.

In der Diskussion wurde die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen Berufsschule und überbetrieblicher Ausbildung bei der gemeinsamen Aufbereitung von Lehrgängen nochmals hervorgehoben.

Gegensätzliche Positionen wurden zu einem neuen Berufsbild deutlich. Wurde auf der einen Seite betont, daß der „Solartechnik“ nur die Weiterbildung betreffen könne, da ein neues Berufsbild an die Wurzeln der Handwerksordnung greife, erwiderte man auf der anderen Seite mit Verweis auf das erst seit zehn Jahren bestehende Berufsbild des Ver- und Entsorgers, daß eine Diskussion über ein neues Berufsbild keineswegs „abenteuerlich“ sei. Man sehe jedoch auch, daß zunächst der „Kassel-Ansatz“ verfolgt werden müsse. Doch die Option auf eine Erstausbildung zum Solartechniker dürfe nicht aus den Augen verloren werden.

Fachausschußvorsitzender Klaus Lambrecht gab zu bedenken, daß nach Aussage des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) allein in der Fortbildung eine Chance auf eine schnelle Umsetzung solartechnischer Ausbildungsinhalte bestehe.

Abschließend wurde vereinbart, daß der Workshop „Aus- und Weiterbildung“ erfolgreiche Aktivitäten der Aus- und Weiterbildung aus Deutschland und Dänemark vorstellen soll. Außerdem soll die Frage der Zertifizierung gemeinsam mit Vertretern der Verbände diskutiert werden.

Den Handwerksverbänden soll deutlich gemacht werden, daß eine geregelte Zertifizierung der Weiterbildung ein Beitrag zur Qualitätssicherung solartechnischer Anlagenbaus ist und im Falle eines Versäumnisses des Handwerks bei der Einbindung solartechnischer Inhalte andere das Geschäft machen werden (Spezialfirmen, Industrie selbst). Es soll klarwerden, daß eine bessere Ausbildung zu einer Kostensenkung für den Endkunden führen wird und damit zu einem größeren Markt und allein das Handwerk flächendeckend („in jedem Dorf“) vertreten sei.

Bei den von FAAW-Mitgliedern geführten Vorgesprächen für den „Runden Tisch“ (siehe SONNENENERGIE 3/95, Seite 15) zum Thema berufliche Erstausbildung bekundeten die meisten Angesprochenen ihr Interesse. Einladungen sollen die 16 Kultusministerien der Bundesländer, die Gewerkschaften IGM, GEW und ÖTV, der DGB, die Bundesministerien BMWi, BMBF und BMU, die Fachverbände (SHK, Elektro, Dachdecker), das Heinz-Piest-Institut als Koordinator der überbetrieblichen Ausbildung der Fachverbände sowie das BIBB erhalten.

FACHAUSSCHUß SOLARES BAUEN

F
A
S
B

Wie in der letzten Ausgabe der SONNENENERGIE bekanntgegeben, soll ein DGS-Fachausschuß zum Thema „Solares Bauen“ eingerichtet werden. Nachdem der erste Aufruf zu einer aktiven Mitarbeit in dem neuen Fachausschuß schon einige Interessenten angesprochen hat,

möchte ich an dieser Stelle nochmals appellieren, sich mit Ideen und Vorschlägen bei mir zu melden.

Nur ein Ausschuß mit möglichst vielen engagierten Teilnehmern wird auch gute Ergebnisse erarbeiten können.

Die Gründung für den FASB findet anlässlich der EUROSUN '96 in Freiburg statt.

Ort:

Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule Freiburg, Friedrichstraße 51, 79098 Freiburg

Zeit:

18. September 1996, 14.30 Uhr

In der Hoffnung, möglichst viele Teilnehmer in Freiburg begrüßen zu dürfen, verbleibe ich mit sonnigen Grüßen, Ihr Andreas Wagner.

DGS-FASB · c/o Prof. Andreas Wagner · Universität Karlsruhe · Fakultät Architektur
Lehrbereich Techn. Ausbau/Bauphysik · Englerstr. 7 · 76185 Karlsruhe · Tel. 0721/608-6142 bzw. -2178 · Fax 0721/6092